

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 55 (1947)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Berichte = Rapports

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Büchertisch - Bibliographie

Schicksale am Krankenbett. Von Cecile Dietsche. Orell Füssli Verlag Zürich.

In Cecile Dietsche tritt vor uns eine junge Krankenschwester, die in oft wirklichen ergreifenden Bildern von mannigfachen Menschenleidern erzählt. Man könnte das Buch niederdrückend nennen, so viel Trauriges steckt darin. Und doch ist nicht dies der bleibende Eindruck, den es hinterlässt. Die Verfasserin versteht es, über allem Unglück, das sie miterlebte und anhörte, eine versöhnliche, uns wieder erhebende Note walten zu lassen. Das Buch Cecile Dietsches will nicht in erster Linie anklagen, wenn es auch offen den Finger auf manche wunde Stelle unseres sozialen Aufbaus und unserer sozialen Einrichtungen legt. Aber Verständnis wecken für viele Unglückliche und an das menschliche Mitempfinden appellieren, das versteht die Verfasserin trefflich. So wächst sie über das Erzählen von blossem Krankengeschichten und Krankenhausbildern hinaus zur Gestalterin ernster Lebensbilder, von denen jedes als kleine Novelle ausgesprochen werden darf.

Penicillin, die Geschichte einer Erfindung. Von Boris Sokoloff. Alfred Scherz Verlag Bern.

Sokoloff schildert uns in spannender Darstellung die dramatische Geschichte des Penicillins, dieses geradezu als «Wunder» zu bezeichnenden Mittels gegen zahlreiche der gefährlichsten Infektionskrankheiten. Das Penicillin ist erst 1928 durch einen englischen Arzt entdeckt worden, und schon ist es heute ein allen sehr geläufiger Begriff. Es ist der grosse Vorteil des Buches von Sokoloff, dass es leicht fasslich, allgemein verständlich geschrieben ist, ohne die wissenschaftlichen Grundlagen zu verlassen und ins blosse Vulgäre herabzusinken. Das Buch macht uns aber nicht nur mit der Geschichte, der Wirkungsweise und den Anwendungsmöglichkeiten des Penicillins allein vertraut, sondern lässt uns allgemein einen Blick auf die neuere Entwicklung der Medizin werfen und stellt ein eigentliches Hohelied auf den Forschergeist und -drang der medizinischen Wissenschaft dar. Wir werden gerne darauf zurückkommen und in einer der nächsten Nummern daraus eine Kostprobe abdrucken.

Schweizerischer Krankenkassen-Kalender. 32. Jahrgang 1947. Druck und Verlag von Bühl & Co., Bern.

Im laufenden Jahr sind neben der Alters- und Hinterlassenen-Versicherung von den massgebenden Behörden verschiedene Zweige der Sozialversicherung gesetzgeberisch wesentlich gefördert worden, so die Mutterschafts-, die Tuberkulose- und die Krankenversicherung; bald werden die Gesetzesentwürfe so weit vorbereitet sein, dass sich die Öffentlichkeit mit ihnen zu befassen haben wird. Es entspricht daher einem Bedürfnis, wenn der Schweizerische Krankenkassen-Kalender pro 1947 als Leitartikel aus der kompetenten Feder des Herrn Dr. Max Frauenfelder, I. Sektionschef des Bundesamtes für Sozialversicherung, eine Studie über den gegenwärtigen Stand der Sozialversicherung in der Schweiz veröffentlicht, der ein Urteil darüber ermöglicht, wie weit die Sozialversicherung in ihren einzelnen Zweigen heute schon berechtigten Anforderungen entspricht, inwieweit sie noch auszubauen ist und welches die vordringlichsten Aufgaben der sozialen Gesetzgebung sind. Die Krankenversicherung erfährt auch außerhalb des Leitartikels eine eingehende Behandlung. Das Taschenbuch enthält das Krankenversicherungsgesetz im Wortlaut, ferner die einschlägigen Verordnungen, über 200 bundesbehördliche Entscheide, dazu Statistiken, den Etat der Behörden aller Versicherungszweige und die Verzeichnisse der anerkannten Krankenkassen sämtlicher schweizerischen Ortschaften samt den Angaben über deren Leistungen. Was man an ihm wiederum sehr schätzen wird, das ist die übersichtliche, klare Anordnung des weitschichtigen Stoffes.

Berichte - Rapports

Zürich-Neumünster 60 Jahre alt. Der Samariterverein Neumünster war einer der ersten Vereine dieser Art, die in unserm Vaterlande gegründet wurden und konnte im Frühjahr dieses Jahres auf sein 60-jähriges Bestehen zurückblicken. Die Feier dieses Geburtstages wurde aus besondern Gründen auf 30. Nov. verlegt, und es fanden sich an diesem Abend im «Schützenhaus Rehalp» nicht nur eine frohe Samariterschar, sondern auch zahlreiche Gäste aus der Neumünstergemeinde und Abordnungen verschiedener Behörden und befreundeter Vereine ein. Präsident Hans Meier entbot allen einen knapp gefassten, aber herzlichen Willkommgruss. Aus dem reichhaltigen Programm musi-

kalischer, gesanglicher, turnerischer und tänzerischer Art ist besonders das von C. Rusterholz, Tanne, Wädenswil, verfasste und von Mitgliedern des Vereins vorzüglich aufgeführte Theaterstück: «Samariterposten Nr. 1» lobend zu erwähnen. Die Vorstellung fand allgemein lebhaften Beifall und das Stück kann nach unserer Meinung andern Samaritervereinen, die für ihre festlichen Anlässe ein gutes, neues Theaterstück suchen, das der Samaritersache dient, bestens empfohlen werden. Es zielt sich, an diesem Markstein im Leben des Samaritervereins Neumünster in kurzen Worten etwas zu sagen über seine Leistungen. In den 60 Jahren seines Bestehens hat er sehr viele Samariter-, Krankenpflege- und Säuglingspflegekurse durchgeführt und nicht ermangelt, seine Mitglieder weiterzubilden durch Vorträge von berufener, ärztlicher Seite, durch Übungen jeder Art in der Turnhalle, im Freien, im Berg und am, resp. im See, ferner durch Besichtigungen von Anatomie, Spitälern u. diversen Anstalten. Es wurde auch praktische Hilfe geleistet bei Unfällen in Haus, Werkstatt und auf der Strasse, bei sportlichen Veranstaltungen, Kirchen-, Schiffs- und Strandbad Dienst, bei Fachaustellungen und beim Sanitätsdienst während der unvergesslichen Landi. Auch an Krankenbetten waren manche Mitglieder hilfreich und haben sich namentlich während der ernsten Grippeepidemie von 1918 bewährt. Bei Ausbruch des ersten Weltkrieges konnte der Verein dem Roten Kreuz sofort 27 Samariterinnen und fünf Samariter mit sämtlichem Sanitätsmaterial, inklusive einer vollständig ausgerüstete Spitalbaracke und einen Barbetrag aus Vereinskasse und Sammlung unter den Mitgliedern anmelden. Andere Mitglieder nähten Schürzen für die Samariterinnen und Strohsäcke für die Soldaten, während weitere in der Rotkreuzkolonne und bei den Evakuierungs- und Interniertenzügen, die damals durch unser Land rollten, tätig waren. Während des letzten Krieges aber haben sich viele Samariter von Neumünster den militärischen Formationen, den MSA, dem Luftschutz, den Quartierhilfen, der Kriegsschadenfürsorge und andern Institutionen zur Verfügung gestellt. Nicht zu vergessen sind die verschiedenen Sammlungen für die Hochwassergeschädigten, die Samariterwoche, das Schweiz. und das Internationale Rote Kreuz und andere mehr, die der Verein im Laufe der Jahre durchgeführt hat. Der Verein besitzt fünf grosse und acht kleinere Samariterposten, die von Vereinsmitgliedern betraut und vom Postenchef des Vereins regelmäßig mit allem Nötigen versehen werden. Außerdem unterhält der Samariterverein Neumünster in der Gemeinde zwei Krankenmobilienmagazine, gutausgestattet, die vom Publikum in Krankheitsfällen gerne benutzt werden. — Zur praktischen Hilfe gehört auch die Unterstützung des Schweiz. Roten Kreuzes, Kinderhilfe, durch Uebernahme mehrerer Patenkindern durch Verein und dessen Mitglieder, sowie die Betätigung zweier Samariter des Vereins im Auftrag der Schweizer Spende beim Wiederaufbau in Frankreich und Mährisch-Ostrau, sowie bei der Einrichtung von Kinderheimen in Wien. — Wenn man sich wieder einmal bewusst wird, was ein gut geleiteter Samariterverein leistet, so merkt man auch erst wieder, wie vielseitig eigentlich die Samaritersache ist und kann alle jene, die glauben, jetzt, nach dem Krieg sei es nicht mehr nötig, Samariter zu sein, aufklären über die mannigfachen Aufgaben auch der Friedenszeit. — Die Tätigkeit des Samaritervereins Neumünster wurde gewürdigt in den Ansprachen von A. Brändli im Auftrag des Schweiz. Samariterbundes und zugleich auch des zürcherischen Kantonalverbandes, von Dr. Braun namens der Kirchenpflege Neumünster, H. Herrmann für die Kreisschulpflege, H. Bär für den Quartierverein Riesbach, sowie von Ehrenpräsident Dr. Norbert Platter. Alle diese Herren gaben dem Wunsche Ausdruck, der Samariterverein Neumünster möge auch weiterhin seine humanitäre Aufgabe erfüllen zum Segen all derer, die der Hilfe bedürfen. Dies ist auch Wunsch und Wille des Vorstandes, der Hilfslehrer und aller gutgesinnter Mitglieder des Vereins.

H. St.

Samaritervereinigung an der Murg. Die Vereinigung führte am Sonntag, 1. Dezember, in Frauenfeld eine Instruktionstagung durch über die Herstellung von Verletzungsmoulagen. Nach kurzer Begrüssung durch den Präsidenten J. Schwager, übergab er das Weitere Samariterinstructor Schnyder, der uns durch treffliche Einführungsworte unsere Tagesarbeit bekannt gab. Durch die erstellten Moulagen erhielten wir Bilder von Verletzungen, die geradezu an eine Wirklichkeit glauben ließen, und eine gute Vorstellung ergaben. Die zerrissenen Muskeln, Sehnen, Bänder usw. lagen klarer vor unsern Augen; durch Farben und Farben hatten sie ihre Vollkommenheit erhalten. Diese neue Art ermöglicht uns Samaritern und Hilfslehrern ein klares Denken bei Unglücksfällen, und kann somit von grösster Bedeutung sein. Für Uebungszwecke bedingt es eine gründliche Vorbereitung für uns Hilfslehrer, wenn ein guter Erfolg sich ergeben soll. Wir Hilfslehrer wollen uns der Verantwortung bewusst sein, welche wir mit der Durchführung einer solchen Uebung übernehmen. Nur ganz gute Vorbereitung kann ein Gelingen zeitigen. Zum Schluss wurden durch die Vertreter des Schweizer, Samariterbundes und des Schweiz. Roten Kreuzes über die sehr interessante und lohrreiche Tagung sowie für tatkräftige Hilfsbereitschaft lobende und dankende Worte ausgesprochen.

Langenthal. Dienstag, 17. Dez., fand die Schlussprüfung des Samariterkurses im Samariterhaus statt. Leider war der Kurs mit zirka 30 Teilnehmern (davon nur vier Männer) nicht gerade stark besucht, im Vergleich zu früheren, während der Kriegszeit, wo oft 100 und mehr jüngere und ältere Leute sich zur Teilnahme drängten. Es scheint auch hier eine gewisse Müdigkeit und ein Abflauen des Interesses eingetreten zu sein. Das ist sehr schade, denn erstens gehört eine so erworbene Kenntnis zur Allgemeinbildung, und zweitens weiss man ja nie, ob nicht Ereignisse eintreten, bei denen man helfend und rettend einspringen kann, sei es in der eigenen Familie oder in der Öffentlichkeit. Dr. Max Holliger, der die Leitung des nun abgeschlossenen Kurses unter Mitarbeit der Hilfslehrer Fr. Herrmann, Hs. Fischer und Frl. Lappert inne gehabt hatte, prüfte auf eine Art und Weise, welche die jungen Leute nötigte, in jeder Situation genau zu überlegen, was im «Ernstfall» zu geschehen hätte, statt sich bloss auf gedächtnismässig angeeignetes Wissen stützen zu können — was das Examen wohl schwieriger, aber auch anregender gestaltete. Die Experten Dr. Lang (vom Roten Kreuz) und Hs. Grogg (SSB.) betonten dies. Ersterer zeigte besonders auch die ethische Seite des Samariterwesens in Anlehnung an das immer wieder neue, lebensdeutende Gleichnis vom barmherzigen Samariter, und er erwähnte, dass sich der wahre Samaritergeist nicht nur in der Gewährung der ersten Hilfe zeige, sondern im täglichen Leben, im Umgang mit den Menschen der näheren und weiteren Umgebung! Der Experte vom SSB. erinnerte an den kürzlichen Aufruf im «Roten Kreuz», dem Samariterwesen die Treue zu halten; denn der Aktivmitgliederschwund — 4350 = 8,5% — im Jahre 1945 sei bedenklich. Bis zum Jahre 1944 sei ein ständiger Zuwachs an Mitgliedern gewesen. Gerade die in erschreckendem Masse sich vermehrenden Verkehrsunfälle, dann auch das Eisenbahnunglück von St-Blaise letzthin zeigten, dass der Samariter «allzeit bereit» sein und deshalb im gleichen Verhältnis an den Monatsübungen sein Wissen und Können vermehren müsse. Nur auf diese Weise kann er sich dem Nächsten gegenüber nützlich und hingebend erweisen.

—g.

Dietfurt-Bütschwil. Die Schlussprüfung unseres am 27. August begonnenen, unter der Leitung von Dr. med. Hardegger stehenden Samariterkurses fand am 24. Nov. statt. In 28 Kursstunden Theorie und 30 Stunden praktischen Anleitungen wurden die 23 Kursteilnehmer in die Samariterkenntnisse eingeführt. Während drei Stunden examinierte der Kursleiter die Prüflinge. Das Ergebnis ist nach dem Urteil des Experten des Schweiz. Roten Kreuzes, Dr. med. Rohner, Lichtensteig, ein unerwartet gutes. In gleichem Sinne äusserte sich auch die Vertreterin des Schweiz. Samariterbundes, Frl. Martina Truniger, Samariterhilfslehrerin in Mosnang. Sowohl Dr. med. Hardegger als auch unsere Hilfslehrerin Frau Stillhart-Meili sowie auch die Kursteilnehmer selber ernteten für die gebrachten grossen persönlichen Opfer und die Ausdauer Dank und Anerkennung. Der Verein hat bisher aus dem Kurse eine Mitgliederzunahme von 15 erfahren.

Totentafel - Nécrologie

Wartau. Am 19. Dezember hat man unseren lieben Kameraden Adolf Kuhn zu Grabe getragen. Als im Jahre 1902 der ehemalige Militärsanitätsverein gegründet wurde, wählte die Versammlung einstmals zu ihrem Präsidenten Sanitätswachtmeister Adolf Kuhn, der dann auch die Leitung der Sanitätsübungen übernahm. Für seine treue und fortschrittliche Amtsführung ehrten ihn die Kameraden anlässlich des zehnjährigen Vereinsbestehens (1912) mit der Ernennung zum Ehrenmitglied. Der Freude darüber Ausdruck gebend, hat sich Kamerad Kuhn erst recht für das Wohl des Vereins geopfert. Auch im Schwesternverein, Samariterverein Wartau, welcher 1906 gegründet wurde, war Adolf Kuhn ein guter Ratgeber und Mithelfer. Hat er doch viele Jahre an Samariter- und Krankenpflegekursen die praktische Leitung besorgt, und sich als Samariterhilfslehrer bewährt. Für seine grossen Leistungen ernannte ihn der Schweiz. Militärsanitätsverein schon früh zu seinem Ehrenmitglied. Auch in ersten Hilfeleistungen bei Unglücksfällen stellte er seinen Mann; es gab Leute, die erklärten, an Adolf Kuhn sei ein guter Arzt verloren gegangen. Als sich im Jahre 1933 der Samariterverein und der Militärsanitätsverein zu einem neuen Verein (Samariterverein) zusammenschlossen, wurde Kamerad Kuhn

erneut zum Präsidenten gewählt. Anlässlich der Delegiertenversammlung 1934 des Schweiz. Samariterbundes wurde ihm die Henri-Dunant-Medaille verliehen. An unserer Hauptversammlung 1942 hat unser lieber Adolf sein Amt niedergelegt. Kam unser Vereinsschiff einmal ins Wanken, so war es unser Kamerad Kuhn, welcher es wieder in die richtige Bahn leitete. Also hat er sich volle 40 Jahre dieser schönen Sache gewidmet. — Den trauernden Hinterlassenen mein inniges Beileid. Ich halt' einen Kameraden, einen bessern find' du nicht.

Ein Kamerad.

Wetzikon u. Umg. Am 11. Dezember starb nach kurzer Krankheit, unerwartet rasch, unser ältestes Ehrenmitglied, Dr. med. Hans Haegi, in Kempten. Er stand im 79. Lebensjahr. Der Samariterverein verliert in ihm einen treuen Kämpfer des Samariterwesens. Für seine geleisteten Dienste wurde er nach verschiedenen Kursen zum Ehrenmitglied ernannt und 1934 wurde ihm die Henri-Dunant-Medaille verliehen. Ein aussergewöhnlich arbeitsreiches Leben, das durch ein starkes Pflichtbewusstsein geprägt war, hat damit seinen Abschluss gefunden. Dr. Hans Haegi nahm während vielen Jahrzehnten im öffentlichen Leben unserer Gemeinde und des ganzen Zürcher Oberlandes eine hervorragende Stelle ein, und seine Tätigkeit hat Früchte getragen, die uns ihn nie vergessen lassen. Wir werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren.

Anzeigen - Avis

Verbände - Associations

Basel u. Umg., Samariterverband. Allen Mitgliedern der uns angeschlossenen Samaritervereine und der Samariter-Hilfslehrer-Vereinigung sowie weitern Freunden und Gönnern entbieten wir zum Jahreswechsel die besten Glück- und Segenswünsche. Das Jahr 1947 stellt uns vor eine grosse Aufgabe, wird doch am 21./22. Juni die Abgeordnetenversammlung des Schweiz. Samariterbundes in Basel abgehalten. Doch durch treue Zusammenarbeit wird es uns möglich sein, diese zur Zufriedenheit durchzuführen. Für die geschätzte und wertvolle weitere Mitarbeit aller dankt das Organisationskomitee deshalb zum voraus bestens.

Basel u. Umg., Samariterhilfslehrer-Vereinigung. Reserviert Sonntag, 2. Febr., für unsere Generalversammlung, verbunden mit Uebung am Vormittag. Anträge zuhanden der Generalversammlung sind bis 10. Jan. schriftlich einzureichen, ebenso eventuelle Austritte schriftlich bekanntzugeben. Unseren Mitgliedern, sowie Freunden und Gönnern der Vereinigung entbieten wir die besten Wünsche zum neuen Jahr und verbinden damit den Wunsch, unseren Bestrebungen auch im kommenden Jahr treu zu bleiben.

Samariter-Hilfslehrerverein Bern-Mittelrand. Hauptversammlung: Sonntag, 26. Jan. Näheres später. Anträge und Vorschläge z. H. der Hauptversammlung müssen bis spätestens 15. Jan. beim Präsidenten eingereicht werden. Unsern Mitgliedern entbieten wir die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Kantonal Schwyz, Samariter- und Hilfslehrerverband. Die bis jetzt noch nicht angemeldeten Hilfslehrer(innen) werden dringend gebeten, das Versäumte unverzüglich nachzuholen oder sich im Verhinderungsfalle wenigstens zu entschuldigen. Das interessante und lehrreiche Thema lässt am 5. Jan. in Lachen einen lückenlosen Aufmarsch erwarten.

Sektionen - Sections

Aarau. Flickabend im Kinderspital: Mittwoch, 8. Jan., 20.00. Für das erste Mal erwarten wir gerne auch neue Mitarbeiterinnen. Unsere Schützlinge kennen keine Feiertage im Wäscheverbrauch.

Aarwangen u. Umg. Hauptversammlung: Samstag, 11. Jan., 20.00, in der «Post», Aarwangen. Traktanden die statutarischen. Feier für die Empfänger der Henri-Dunant-Medaille. Allen Mitgliedern viel Glück und Segen im neuen Jahr.

Altstetten-Albisrieden. Samstag, 11. Jan., 20.00, Generalversammlung in der «Flora», Altstetten. Für Aktive obligatorisch. Näheres siehe separate Einladung. Bitte allfällige Anträge sofort an G. Ruppli, Badenerstr. 786, Altstetten, senden.

Balterswil. Allen Ehren-, Passiv- und Aktivmitgliedern die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr. Beginn der Vereinsübungen Montag, 13. Jan.